

Usedomer Maler stellen sich vor

Seit den 1920er Jahren ließen sich mehrere Maler auf Usedom nieder. Während Otto Niemeyer-Holstein (1896–1984) die schmalste Stelle der Insel bei Koserow wählte, fanden sich andere im Ostseebad Ückeritz zusammen. Zu letzteren gehörten neben Herbert und Matthias Wegehaupt, Manfred Kandt, Susanne Kandt-Horn und Karen Schacht auch Otto und Oskar Manigk.

Die Zinnowitzer Galerie Refugium – KUNST AM MEER präsentiert noch bis zum 10. November 2018 eine Ausstellung mit Werken von Oskar Manigk und seinem Vater Otto Manigk, die – so der Ausstellungstext – unterschiedlicher nicht sein konnten.



Oskar Manigk im Atelier



Filmpremiere: Oskar Manigk „An der Natur bin ich gescheitert“

Die spannende Ausstellung verbindet kraftvolle, expressive Malerei, malerische Landschaften und zahlreiche Zeichnungen aus zwei Malergenerationen. Neben der

Malerei zeigt die Galerie als Premiere einen in diesem Jahr in Eigenregie produzierten Film über Oskar Manigk und sein künstlerisches Wirken auf der Insel Usedom.

Otto Manigk, der Vater, die Erlebnisse als Soldat im Zweiten Weltkrieg mit ins Grab nehmend, war Teil der Usedomer Künstlergemeinschaft. Er malte und zeichnete: Landschaften und Porträts im Stil der Kurau'schen Malschule, die auf den Betrachter besonders über die Farben eine gewisse Suggestionswirkung ausüben. In gewisser Weise ein „gefesselter Expressionsismus“, was die Art der Farbgebung betraf,

ein Bruch mit der Tradition.

Oskar Manigk, der Sohn, brach mit allem, zu dem sich sein Vater verpflichtet fühlte. Er kreierte seine eigene expressive Form- und Farbenwelt, die sich nicht mehr an der Natur orientierte, sondern der eigenen Ideenwelt entsprang und durch zufällige Ereignisse, wie beispielsweise ein bestimmtes Konzert oder ein Buch, initiiert wurde.

„An der Natur bin ich gescheitert“, sagt Oskar Manigk von sich. Er hat aber auch eine Ahnung davon, wie sein Vater seit dem Neuanfang nach 1945 gerungen haben



**Strandbuchhandlung
Zinnowitz**

Inh. Brigitte Hausmann
Neue Strandstraße 29 · Zinnowitz
Telefon (03 83 77) 4 22 76
Fax (03 83 77) 3 75 64
info@strandbuchhandlung.de
www.strandbuchhandlung.de

Elke Puppe

Schatten überm Usedomer Achterland

Ein Mord ist geschehen in Usedom's „Achterland“, aber alle haben scheinbar andere Probleme. Gästeführerin Olga Bradhering fährt über die Insel und ärgert sich über viele Dinge. Und zu dem Toten kommt hinzu: Olgas Tante und Geschäftspartnerin ist spurlos verschwunden...

Elke Puppe zeigt eine ungewohnte Sicht auf die »Sonneninsel«: idyllisches Hinterland, anstrengend-nervige Gäste und skurrile Einwohner statt weißer Strände, blauem Meer und schöner Bäderarchitektur.



288 Seiten, Broschur
ISBN: 978-3-356022025
Hinstorff 2018
12,99 €

Wir besorgen jedes lieferbare Buch für Sie!

Belletristik +++ Regionales +++ Sachbücher +++ Kinderbücher +++ Non-Books



Vernissage mit Musik

muss und letztlich erkannt hat, dass seine Art der Malerei an die Grenzen kam. Insofern hat Oskar Manigk, trotz aller Gegensätzlichkeit, das Werk seines Vaters aus der Begrenzung gelöst und neue Perspektiven aufgezeigt.

Otto Manigk, 1902 in Breslau geboren, absolvierte zunächst eine Tischlerlehre, bevor er in Breslau, Berlin, Italien und Frankreich Kunstgewerbe, Innenarchitektur und bildende Kunst studierte. Anfang der 1930er Jahre ließ er sich zeitweise in Ückeritz nieder – in unmittelbarer Nähe zu seinem Freund und Kollegen Otto Niemyer-Holstein.

Ab 1947, nach der Rückkehr aus Krieg und Gefangenschaft, siedelte er sich als freier Künstler in Ückeritz an. 1972 starb er

dort im Alter von 70 Jahren.

Oskar Manigk, 1934 in Berlin geboren, wuchs in Ückeritz auf. Er absolvierte zunächst eine Tischlerlehre, bevor er als Gasthörer die Kunsthochschule Berlin-Weißensee besuchte (1956 bis 1957). Später arbeitete er als freier Künstler. Einem großen Publikum bekannt wurde er erst nach der politischen Wende von 1989. 1993 erhielt er den Caspar-David-Friedrich-Kunstpreis und 2005 den Kulturpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern für sein Lebenswerk. Er lebt und arbeitet auf Usedom und in Berlin.

Gast der Vernissage war unter anderem Klaus Staeck, früherer Präsident der Berliner Akademie der Künste.

■ QUELLE: GALERIE REFUGIUM



Gäste der Vernissage: Oskar Manigk (2.v.r.) und Prof. Klaus Staeck, ehemaliger Präsident der UdK (r.)



Die gastliche Stätte zwischen Zinnowitz und dem Achterwasser auf der Halbinsel Gnitz ist mit Auto oder Fahrrad leicht zu erreichen.

Die bodenständige Küche verarbeitet vornehmlich frische Produkte aus der Region. Einheimische Bauern und Fischer liefern ihre Erzeugnisse von höchster Güte für eine traditionsbewusste Usedomer Küche. Die ganzjährige Speisekarte wird durch eine authentische und jahreszeitliche Tageskarte mit Fisch-, Wild- und Geflügelgerichten ergänzt.

Im gemütlichen Ambiente der Terrasse werden kleine Snacks oder Kaffee und Kuchen serviert. Räumlichkeiten für 10 bis 60 Personen bieten ausreichend Platz für Familienfeiern, Hochzeiten oder Firmenevents.

Besonderen Wert legen die Gastgeber auf eine herzliche und familiäre Atmosphäre bei der Bewirtung der Gäste im Restaurant ebenso wie in den Ferienwohnungen.

Täglich von 12 bis 21 Uhr geöffnet. Im Winterhalbjahr gelten verkürzte Öffnungszeiten.

Dorfstraße 3
17440 Lütow, OT Neuendorf
Telefon (038377) 360 83
info@neuendorferkrug.de
www.neuendorferkrug.de

Tischreservierungen nur telefonisch möglich



Am 12. und 13. Oktober 2018 treten in Zinnowitz drei der deutschlandweit besten und preisgekrönten Feuerwerksprofis gegeneinander an. Der Eintritt zu beiden Shows ist frei. Die Pyrotechniker inszenieren eigens für diesen Abend ihre harmonischen, effektiv abgestimmten Feuerwerke zum Rhythmus der Musik. Auf den Takt der Klänge ragen Fontänen imposant in den Sternenhimmel und beeindrucken die Besucher in der Dunkelheit. Ein spektakuläres Rahmenprogramm sowie die Cateringmeile mit allerhand Leckereien lassen obendrein keine Wünsche offen.

Bevor der erste Countdown erfolgt und die PyroFans ein fantastisches Himmelspektakel erleben, begeistert ein abwechslungsreiches Showprogramm an diesem Herbstabend. Die Liveband Rose Bogey's vereint leidenschaftlich Blues und Rock und heizt den Besuchern mit ihrem umfassenden Repertoire an Musikvariationen ordentlich ein. Überdimensionale Stelzenläufer und eine einzigartige Feuershow aus einer professionellen Choreografie, Überraschungseffekte und genau abgestimmte Feueranimationen sind das Markenzeichen von 360GradEvent. Das Duo stimmt damit auf die farbenprächtige Lasershow des Multimedia-Laser-Feuerkünstlers Jürgen Matkowitz ein, bei der tausende Lichtstrahlen die Dunkelheit durchbrechen und den Strand in ein optisches und musikalisches Szenario verwandeln.

Das Highlight an diesem Abend startet dann mit einem gemeinsamen „5-4-3 – Feuer frei“ der Besucher. Mit beeindruckender Vielseitigkeit verzieren die Feuerwerker den Himmel mit faszinierenden Bildern und erleuchten die Nacht mit strahlenden Effekten. Abschließend entscheiden die Zuschauer via Facebook (www.facebook.com/pyrogames1), welches der zwei Teams den Wettkampf um die goldene Trophäe der Feuerwerkskunst für sich entscheiden konnte. ■

12. und 13. Oktober 2018
Zinnowitz, Strand an der Seebrücke
Einlass/Beginn: 17:00 Uhr

FASZINATION FEUERWERK

Pyro Games 2018

12.-13. OKTOBER 2018 Zinnowitz, Seebrücke

HÄNDLERMEILE
vom 12. - 14.10.18
auf der Promenade an der Seebrücke



PYROGAMES.DE



Zinnowitz

„Urlaub für die Sinne“



Verspricht das Ostseebad Zinnowitz.

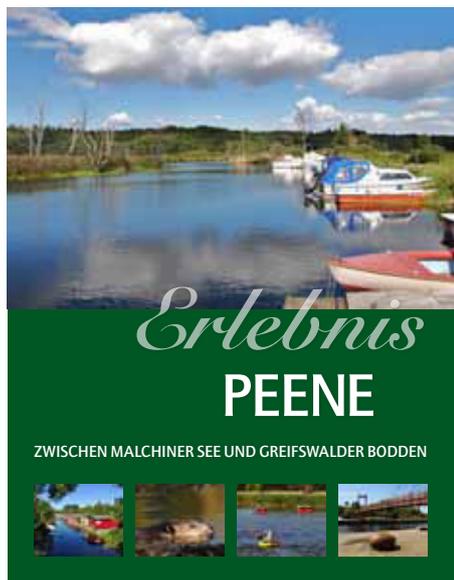
Ein lebendiges und modernes Strandleben erwartet die Gäste des Ostseebades ebenso wie viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen, die Jung und Alt zum Mitmachen motivieren. Die unberührte Natur in der Umgebung bietet viele Möglichkeiten zu entspannen oder sich in der Familie an der gesunden Luft gemeinsame erlebnisreiche Stunden zu gestalten.

Zinnowitz bietet für jeden Geschmack etwas.

Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Zinnowitz
Neue Strandstraße 30 - 17454 Zinnowitz
Tel.: 038377 4920 - www.zinnowitz.de



Aus unserem Verlag



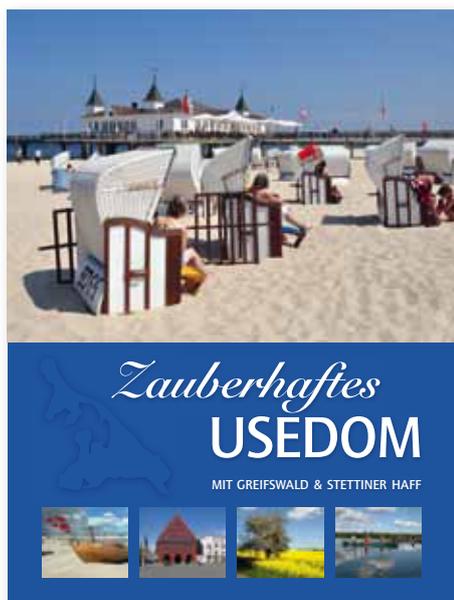
Die Peene verbindet die Mecklenburgische Seenlandschaft mit der Ostsee an der Nordspitze der Insel Usedom. Auf ihrem Weg zwischen dem Malchiner See und Peenemünde passiert sie zahlreiche bemerkenswerte Orte aus Natur und Geschichte. Mit der gemeinsamen Darstellung vom Flusslauf der Peene samt ihrer Quellflüsse und dem sich nördlich anschließenden Peenestrom betreten wie Neuland.

ERLEBNIS PEENE

Zwischen Malchiner See und Greifswalder Bodden

Hardcover, 176 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos und Übersichtskarten, 24,5 x 30,5 cm
ISBN 978-3-9819272-0-7
19,90 €

Diese Bücher und weitere sind im Buchhandel oder versandkostenfrei unter www.nordlichtverlag.de erhältlich. Kontaktdaten siehe Seite 61.



Unter dem Titel „Zauberhaftes Usedom – mit Greifswald und Stettiner Haff“ hat unser Verlag bereits in zweiter Auflage dieses Buches auf den Markt gebracht, das als Reiseführer und Bildband mehrere Attribute vereint.

ZAUBERHAFTES USEDOM Mit Greifswald und Stettiner Haff

24,5 x 30,5 cm, 190 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Übersichtskarte und Ortsplänen
Hardcover, mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-9809640-5-0
19,90 €

Das Buch stellt einen Gesamtüberblick über eine der attraktivsten und vielseitigsten Urlaubsregionen Deutschlands dar. Historische Hintergründe leiten über zu einer ausführlichen Beschreibung von Natur, Kultur, Sitten und Gebräuchen, Architektur der Seebäder, Persönlichkeiten, kulinarischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten. Alle Seebäder und Städte der Region sowie mehrere Landschaften werden gesondert porträtiert, die zahlreichen thematischen Texte fügen sich zu einem Gesamtbild.



Reale Pläne zum Rückbau eines Hochwasserschutzdeiches im Norden der Insel Usedom hat Autor Rainer Höll, Vorsitzender der gegen diese Pläne agierenden Bürgerinitiative, mit einer fiktiven Handlung zu einem Krimi versponnen: Joachim Walter, Bürgermeister der Insel Usedom, wird mit Deichrückbauplänen konfrontiert. Vertreter der Landesregierung erpressen den Bürgermeister. Dann wird dessen Geliebte tot aufgefunden. Walter begreift erst als er entführt wird, dass seine Vergangenheit ihn eingeholt hat. Eine Katastrophe bahnt sich an, denn während eines Sturmhochwassers soll der Deich zerstört werden...

FLUT ÜBER PEENEMÜNDE Der Usedom-Krimi mit realem Hintergrund

Softcover, 330 Seiten
ISBN 978-3-9809640-9-8
12,90 €
Auch als E-Book erhältlich:
ISBN: 978-3-7380-7244-0
7,99 €



Eigentumswohnung mit Wasserblick direkt am Schmollensee, nahe Seebad Bansin, 2 Zimmer, Terrasse, Duschbad, Wfl. ca. 55 m², Bootsteg & Wasserzugang
Kaufpreis € 185.000



Einfamilienhaus im Seebad Bansin 500 Meter zum Ostseestrand, Bj. 2001, 145 m² Wfl., 4 Zimmer, Kamin, 2 Bäder, Garage, Carport, Grundstück ca. 280 m²
Kaufpreis € 430.000



Grundstück im Seebad Zempin charmantes reetgedecktes Ferienhaus, 2 Zi., Terrasse in Süd-Lage, ca. 26 m² Wfl., Grdst. 1.000 m² noch zusätzlich bebaubar
Kaufpreis € 185.000



Mehrfamilienhaus im Seebad Kölpinsee 500 m zur Ostsee, Bj. 2007, 4 Wohnungen und eine Gewerbeeinheit, ca. 410 m² Wfl., Grundstück 631 m², 6 PKW-Stellplätze
Kaufpreis € 739.000



Eigentumswohnung im Seebad Loddin 300 Meter zum Achterwasser, Bj. 2002, ca. 113 m² Wfl., 4 Zimmer, Balkon, 2 Bäder, möbliert, als Ferienwohnung geeignet
Kaufpreis € 260.000



Eigentumswohnung im Seebad Zempin nur 600 Meter zur Ostsee, Bj. 2006, ca. 86 m² Wohn-Nutzfläche, 4 Zimmer, Balkon PKW-Stellplatz, Gartenanteil, Abstellraum
Kaufpreis 179.000 EUR



Einfamilienhaus im Ostseebad Zinnowitz gepflegtes Grundstück, Bj. 1925, 110 m² Wfl., 3,5 Zimmer, 2 Bäder, Grdst. 621 m² Anbau mit Garage und Werkstatt
Kaufpreis € 250.000



Eigentumswohnung in Zinnowitz 800 m zum Strand, Bj. 1997, 3 Zimmer, ca. 63 m² Wohnfläche, 1. OG, Süd-Balkon, möbliert, Schwimmbad und Sauna im Haus
Kaufpreis € 183.000



Wohnensemble im Seebad Zinnowitz 800 Meter zur Ostsee, Bj. 1980 und 2004, bebaut mit EFH und Zweifamilienhaus, 360 m² Wohn-Nutzfläche, Grdst. 1.900 m²
Kaufpreis € 645.000

Angebote zzgl. Courtage



Eigentumswohnungen in Wolgast in der Altstadt & nahe dem Peenestrom, 2- & 3-Raum-Wohnungen, Wfl. von 60 m² bis 91 m², Balkone/Terrasse Süd-Westen,
Kaufpreis € ab 139.000



Ventus Immobilien, Waldstraße 29a
17454 Ostseebad Zinnowitz
Tel. 03 83 77 - 3 63 93

Ventus Immobilien, Strandstraße 3
17449 Ostseebad Trassenheide
Tel. 03 83 71 - 25 76 79



info@ventus-immobilien.de
www.ventus-immobilien.de

Ihr Partner für's Bauen

HAMBURG – ROSTOCK – BERLIN – NEUBRANDENBURG – INSEL USEDOM

*Doppelhaushälfte im Ortskern
von Zinnowitz*



4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, HWR, Terrasse und
Grundstücksanteil inkl. 2 Stellplätze, ca. 113 m²
Wohnfläche, Gesamtgrundstücksgröße: 800 m²
KP: je DHH 387.000 €

*8 Eigentumswohnungen in Karlshagen
an der Hauptstraße*



z. B. Wohnung im EG links:
2 Zimmer, Bad, Diele,
Abstellkammer, Terrasse und
Grundstücksanteil inkl. Stellplatz
und Abstellraum, ca. 49 m²
Wohnfläche
KP: 124.700 €

z. B. Wohnung im OG rechts:
mit ausgebautem Spitzboden,
3 Zimmer, Bad, Diele, Balkon und
Grundstücksanteil inkl. Stellplatz
und Abstellraum, ca. 64 m²
Wohnfläche
KP: 158.900 €

5 Eigentumswohnungen in Karlshagen an der Hauptstraße



z. B. Wohnung im EG links:
3 Zimmer, Küche, Bad, Diele,
Abstellkammer, Terrasse und
Grundstücksanteil inkl. Stellplatz und
Abstellraum, ca. 79 m² Wohnfläche
KP: 213.800 €

Bauen ist Vertrauenssache



Triller-Bau®

Massivhäuser

Hauptstraße 5
17449 Karlshagen
Telefon (038371) 25 72 33
Telefax (038371) 25 72 34
www.triller-bau.de
info@triller-bau.de

Öffnungszeiten:
Mo-Do 9-18 Uhr
Fr 9-16 Uhr
Sa/So nach telef. Vereinbarung

**Farbkatalog
anfordern!**

**Besuchen
Sie uns in
unserem Büro!**



Neunutzung: Ehemaliger Bahnhof Usedom – heute Stadtinfo und Naturparkamt



Eisenbahnhubbrücke Karnin



Bahnhof Świnoujście Centrum

Nein, hier soll mitten im Herbst weder das bekannte Weihnachtslied zitiert, noch ein Märchen erzählt werden. Und doch fällt einem unweigerlich diese Zeile ein, wenn man die Lokalpresse auf Usedom über die letzten 25 Jahre als Quelle heranzieht. Alle Jahre wieder macht die Meldung die Runde – illustriert mit großformatigen Bildern und hoffnungsfrohen Überschriften – dass es neue Hoffnung für den Aufbau der sogenannten „Südanbindung“, also der ehemaligen Bahnstrecke Ducherow–Swinemünde, gibt. Immer wieder wird in dem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, dass diese Bahnstrecke ein wesentlicher Beitrag zur Lösung der Usedomer Verkehrsprobleme wäre. Dabei kann leicht der Eindruck entstehen, die überwiegende Mehrheit der Insulaner stehe hinter diesen Visionen und erwarte nichts sehnlicher als den Wiederaufbau der alten Bahnstrecke.

Spricht man dagegen mit vielen Inselbewohnern, so landen diese Träumereien ziemlich schnell wieder dort, wo sie auch hingehören, nämlich in der Realität des Jahres 2018. Hier ist nicht der Platz, die vielen kostspieligen Papierstapel zu zitieren, die seit 1990 verfasst wurden, um gleich nach ihrer aufwendigen Präsentation sang- und klanglos in den Schubladen zu verschwinden. Als Beispiele seien nur das Entwicklungskonzept Usedom/Wollin und das Usedomer Verkehrskonzept genannt. In ihnen und vielen anderen Studien sind zweifellos gute Ideen festgehalten, wie das Zusammenwachsen der deutsch-polnischen Grenzregion vernünftig gestaltet werden kann. Umgesetzt wurde davon wenig, das meiste von der rasanten Entwicklung der letzten Jahrzehnte überholt, anderes unbeachtet zur Seite geschoben. Frei nach dem Motto: „Schön, dass wir mal über alles gesprochen haben.“ Kein Wunder,

dass die Bürgerbeteiligung in den öffentlichen Diskussionsrunden mit den Jahren immer schwächer ausfiel, wurde doch kaum etwas von den vielen guten Ideen in der Praxis realisiert.

Um ein Beispiel zu nennen: Seit Jahrzehnten wird über einen Kreisverkehr in Ahlbeck diskutiert, ein wichtiger Beitrag zur Entspannung der Verkehrslage an einem stark frequentierten Knotenpunkt der Bäderstrecke. Und natürlich: Im nächsten Jahr wird er gebaut, wahrscheinlich. In der Zwischenzeit haben zahlreiche, vergleichsweise winzige Dörfer in Polen mindestens einen Kreisverkehr bekommen, wer mit offenen Augen durch Westpommern fährt, staunt über die Aktivitäten dort. Wenn man sieht, wie sich die polnische Regierung im über 500 Kilometer entfernten Warschau um die Region Stettin/Swinemünde kümmert, könnte man neidisch werden. Die Tourismus- und Naturparkinsel Usedom



Spatz

Alle Jahre wieder...

Heute zusammengehörendes Acker- und Weideland würde durch die wiederaufgebaute Trasse zerschnitten



Ehemalige Trasse zwischen Garz und dem Golm



Unterführung bei Kutzow

scheint dagegen für das weniger als 200 Kilometer entfernte Schwerin vergleichsweise am Ural zu liegen – um einen Witz auf Schweriner Ministeriumsfluren zu zitieren.

Aber zurück zur ehemaligen Bahnstrecke zwischen Karnin und Swinemünde. Was wäre gewonnen, wenn sie „wieder“ aufgebaut würde? Was ginge im selben Falle verloren? Ja, an dieser Stelle sei auch einmal die Frage erlaubt, was eigentlich die Einheimischen davon hätten.

Schon seit Jahren steht fest, dass der normale Fahrgast gegenüber einer (rein hypothetisch) bestehenden Strecke über Swinemünde nach Ducherow bereits ab Koserow keinen Zeitgewinn mehr verbuchen würde. Die Strecke der Bäderbahn über Wolgast ist bis Koserow genauso schnell. Bleiben die drei großen Seebäder im Insel Süden, also die Gemeinde Heringsdorf. Dort fährt die Bäderbahn bereits seit 2008 bis nach Swinemünde. Auf der Ostseite der Stadt, also auf Wollin, beginnt eine elektrifizierte Bahnstrecke bis Stettin. Zudem wurde kürzlich von Berlin/Brandenburg und der Bundesrepublik Deutschland der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke von Berlin bis Stettin beschlossen. Damit besteht in Kürze eine moderne Schnellbahnstrecke von Berlin bis Swinemünde. Interessant wäre für deutsche Nutzer dieser Strecke dann nur noch der kleine Lückenschluss innerhalb von Swinemünde, ob als Bahn oder Bus-Shuttle. Damit ist in Kürze die ganze Diskussion um eine Wiederbelebung der vor 70 Jahren demontierten und stillgelegten Trasse auf Süd-Usedom überflüssig. Der Preis für die Einheimischen im Insel Süden wäre hoch – zu hoch, und das nicht nur finanziell! Entlang der ehemaligen Bahntrasse wohnen Alt- und Neu-Usedomer, die Natur und Stille suchen, die neuen Luxusgüter unserer aufgeregten Zeit. Seit Jahrzehnten dort ansässig, oder erst seit einigen Jahren, können sich diese Men-

schen wohl einiges vorstellen, nur keinen Zug, der durchs Wohnzimmer rast. Aber es geht ja noch weiter: Wer sich bestehende Bahnstrecken ansieht und die Diskussionen der letzten Jahre auf Usedom (Koserow, Lüttenort etc.) verfolgt hat, dem muss klar sein, dass die meisten der seit Jahrhunderten gewachsenen Verkehrswege, die die alte Trasse kreuzt, mit deren Reaktivierung einfach „dicht gemacht“ werden. Für mehr als ein Dutzend Landwirtschaftsbetriebe mit Flächen beiderseits des alten Bahndammes ergäben sich unlösbare, ja existenzielle Probleme, von A nach B zu kommen. Dasselbe gilt für den Individualverkehr ebenso



Goldammer



Alte Bahntrasse Usedom-Karnin

wie für viele Gewerbebetriebe. Gar nicht zu denken an die zweimalige Querung der B 110 in der Stadt Usedom. Ein hoher Preis für eine Bahn, die niemand braucht!

Eine kleine Anmerkung mit einem Augenzwinkern sei hier erlaubt: Das kürzlich vorgestellte Tourismuskonzept (DWIF 2018) für die Kaiserbäder spricht vom „liberal-mondänen“ Publikum, das es als Zielgruppe für die Gemeinde Heringsdorf zu erschließen gelte. Natürlich möchte man an den Glanz der Vorkriegszeiten anknüpfen. Allerdings wird diese Zielgruppe wohl kaum mit der Bahn anreisen...

Heute zieht sich die ehemalige Bahnlinie im Insel Süden durch stille Wälder, Wiesen, Felder und Moore. Die schönste Heckenlandschaft Usedom hat den Bahndamm kilometerlang überwuchert, artenreiche Feldgehölze sind entstanden, in denen zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben. Die Kreuzotter hat hier ihre letzten Vorkommen im Süden der Insel. Seeadler und Sperbergrasmücke brüten am alten Bahndamm, Zauneidechse, Neuntöter und Goldammer haben dort ihren Lebensraum. Der Rothirsch, Usedom's derzeit größte frei lebende Wildart, hat beiderseits der Trasse sein Einstandsgebiet. Wer einmal gesehen hat, mit welcher brachialem Technik- und Chemieeinsatz eine Bahnstrecke frei gehalten wird, dem muss bei dem Gedanken schaudern, sich dies in der seit Jahrzehnten fast unberührten Natur auch nur vorzustellen!

Denn die Zeit ist ja in den vergangenen sieben Jahrzehnten nicht stehen geblieben. Die Bahn hat in den letzten 25 Jahren alle Bahnhöfe entlang der Strecke verkauft. Die romantischen Vorstellungen vom Zug, der in Usedom, Stolpe und Dargen hält, sind von vorgestern. Das war einmal und kommt nicht wieder. Lediglich die Trasse ist noch im Bahnbesitz. Man hätte aus ihr längst einen Radweg machen sollen, durch eine herrliche Landschaft, abseits der großen

Die Bahntrasse führt in Wolgast auf die Insel Usedom



© Karin Hill



Bewachsene Brückenruine bei Garz

© wikimedia.de Niteshif CC BY-SA 3.0

Straßen. Das wäre sinnvoller gewesen, als für die „straßenbegleitenden Radwege“ entlang abgas- und lärmbelasteter Trassen hektarweise Wald zu roden und Flächen zu betonieren – und zudem noch mit verzinkten Stahlgittern die Landschaft zu verzinken. Natürlich gibt es für das alles Vorschriften, trotzdem macht es den Anblick nicht besser.

Das Fazit ist mehr als bescheiden: Für die Usedomer würde sich durch die teure und wirtschaftlich unsinnige Wiederbelebung der alten Bahnstrecke nichts verbessern, aber vieles verschlechtern. Lebensqualität, Natur und gewachsenen Strukturen würden geopfert, für eine Vision, die dort

bleiben sollte, wo sie herkommt: in einem Land vor unserer Zeit!

Auf das Drängen einiger Akteure, die dringend ihr Profil schärfen wollen, sollen nun sogar 400.000 Euro aus Steuergeldern für eine sogenannte Vorplanung der Bahn-anbindung Süd-Usedom bereitgestellt werden. An den dargelegten Fakten hat sich aber doch nichts geändert! Und so verstärkt sich der Eindruck, dass unsere Landes- und Regionalpolitik Placebos verteilt, um von den tatsächlichen Problemen und ihren möglichen Lösungen abzulenken. Der Neubau der ehemaligen Bahnstrecke durch den Süden der Insel Usedom gehört in diese Kategorie.

Vernünftig wäre es, das technische Denkmal Eisenbahnhubbrücke Karnin endlich ordentlich zu sichern. Ingenieure der Bahn haben schon Anfang der 1990er Jahre darauf hingewiesen, dass die inzwischen fast 150 Jahre alte Schalung der Betonfundamente unter Wasser dringend erneuert werden muss. Sie haben nicht mal eine Antwort aus der Bahn-Zentrale erhalten... Die Brücke gerät nämlich langsam aus dem Lot und neigt sich zentimeterweise nach Westen. Durch die Träumereien aus längst vergangenen Zeiten kommt ein einzigartiges Bauwerk in Gefahr, und die wirklich wichtigen Dinge geraten aus dem Blick.

■ DIRK WEICHBRODT



WISENTGEHEGE INSEL USEDOM

ERLEBEN SIE DAS GRÖSSTE LANDSÄUGETIER EUROPAS - DEN KÖNIG DES WALDES!



GEÖFFNET: täglich 10 - 17 Uhr

FÜTTERUNGSZEITEN: 10.00 und 14.30 Uhr



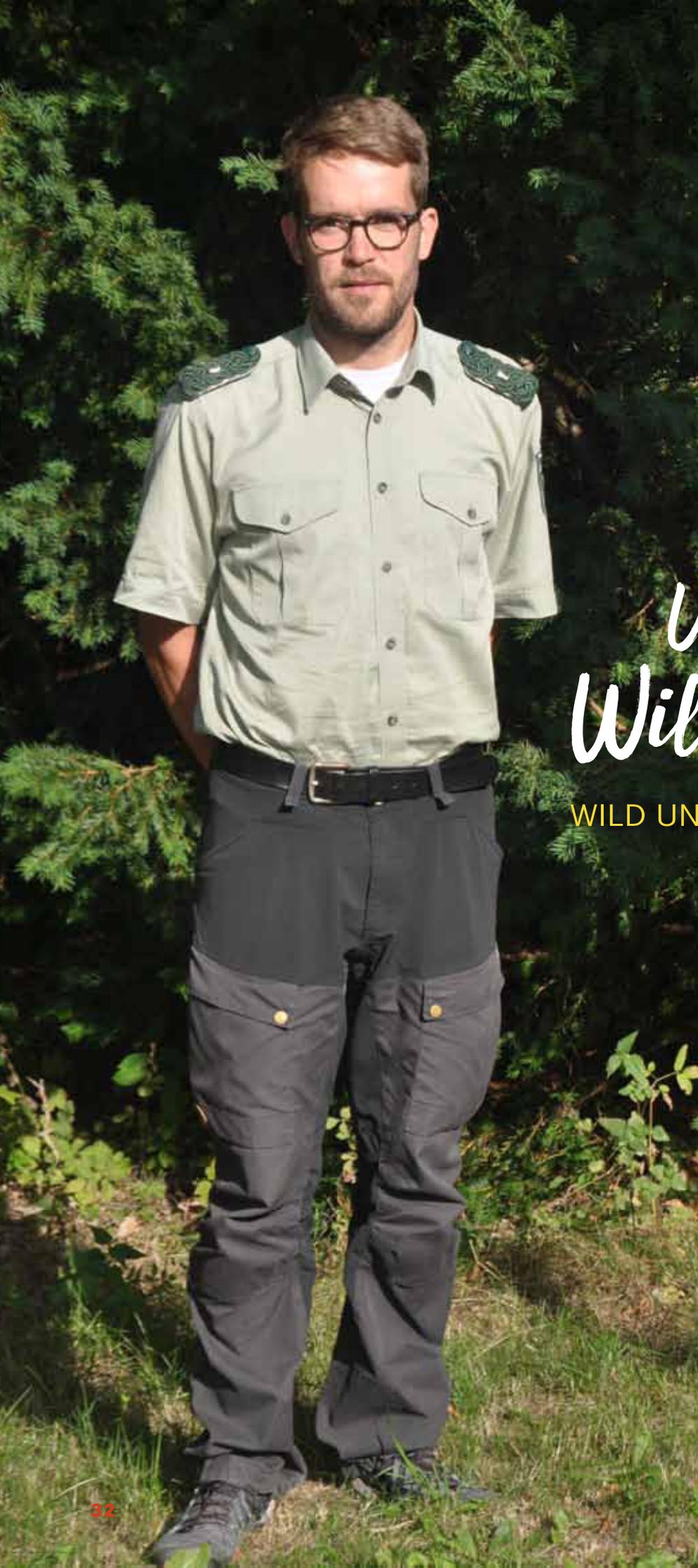
ANFAHRT: Dargen - Prätenow, Heideweg 1



Naturerlebnis und Information im Heide-, Wald- und Vogelhaus!

TELEFON:
0162 / 163 77 79 oder 0174 / 465 33 13

www.Wisentgehege-Usedom.de | info@Wisentgehege-Usedom.de



Es liegt schon immer ein Hauch von Mystik über Jagd und Jägerschaft und deren Traditionen. Felix Adolphi, Forstamtsleiter in Neu Pudagla und oberster Förster von ganz Usedom, holt mich während unseres Gesprächs aber sofort auf den Boden der Tatsachen: Ziel der Jagd sei es, Schäden für die Forst- und die Landwirtschaft durch Wild so gering wie möglich zu halten. Außerdem soll durch den regulierenden Eingriff eine gesunde Population einheimischer Wildarten erhalten oder hergestellt werden.

Auf meinen erstaunten Blick hin stellt er diesen sachlichen Aspekt aber in einen größeren Rahmen, der letztlich auch Anlass für die Usedomer Wildwochen ist.

Usedomer Wildwochen

WILD UND JAGD AUF USEDOM

Die andere Seite: Jagd ist Passion, ist gelebte Natur, Verbundenheit mit der Umwelt und auch mit der Kreatur.

Das sagt mit leuchtenden Augen Förster und Jäger Adolphi, der mir wertvolle Hintergrundinformationen zum Thema Jagd und Wild gibt.

Die Jagd hat sich vom früheren Herrschaftsprivileg zu einer Freizeitbeschäftigung für jedermann gewandelt, die aber mittlerweile eher wieder zu den prestigeträchtigen Hobbys gezählt werden muss.

Auf Usedom gibt es in dem etwa 30.000 Hektar großen Jagdgebiet (Wald, Wiesen, Acker und Schilf) 80 Jagdreviere, die vom Eigentümer zur jagdlichen Nutzung gepachtet oder durch den Eigentümer selbst bejagt werden. Der Pächter bestimmt, ob auch Gast-Jagd möglich ist. Die Pacht Höhe wird für jeweils zwölf Jahre festgelegt und richtet sich im Wesentlichen nach der Wilddichte. Die ist auf Usedom – wie wohl in ganz Mecklenburg-Vorpommern – deutlich zu hoch. Hauptgrund dafür ist die sich stetig verbessernde Nahrungsgrundlage.

Ein Beispiel: Ziel ist es, auf Usedom südlich von Koserow eine Zahl von 320 Stück Rotwild zu erreichen. Jährlich wird jedoch eine Abschussquote von 520 Stück angestrebt, was ein deutliches Indiz für Bestände in Höhe von etwa 800 bis 900 Stück ist.

Neben Rotwild gibt es auf Usedom Schwarz-, Reh- und auch Damwild. Vor allem die Schwarzkittel richten beträchtliche – und sichtbare – Schäden nicht nur in der Landwirtschaft an. Mecklenburg-Vorpommern ist übrigens das einzige Bundesland mit einer Wildschadenausgleichskasse, aus der geschädigte Landwirte Zahlungen erhalten können. Dennoch besteht für die Jagdpächter die Verpflichtung und damit auch ein gewisser Druck, durch intensive Bejagung den Wildbestand so zu halten, dass möglichst wenig Schaden entsteht und beglichen werden muss.

Die Ausbildung zur Erlangung des Jagdscheins dauert in Crash-Kursen drei Wochen und umfasst neben Wildbiologie, Schießen und Waffenkunde auch Wildbretverwertung. Bis man sich aber Jäger nennen darf, vergehen Jahre, so Adolphi, denn grau ist alle Theorie. Wer das Waidwerk beherrschen will, braucht viel Erfahrung, die man nur in der Jagdpraxis sammeln kann.

WIE KOMMT DAS WILD AUF DEN RESTAURANTTELLER?

Die Restaurants beziehen das Wild entweder direkt vom Jäger oder von einem Wildhändler, der wiederum durch Jäger beliefert wird. Die Qualität wird durch den Jäger gewährleistet, der das Tier sofort nach dem Erlegen „aufbricht“, also ausnimmt und auf eventuelle Krankheiten untersucht. Diese Kunde ist Bestandteil der Jägerausbildung. Nur Schwarzwild muss zusätzlich durch den Veterinär auf Trichinen untersucht werden. Die Herkunft des Wildes ist durch eine Marke, die es sofort nach dem Erlegen bekommt, ständig nachvollziehbar.

So stammt also das Wild auf Usedomer Restauranttellern mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus heimischen Wäldern.

Obwohl allgemein bekannt, soll auch hier darauf verwiesen werden, dass durch Verkehrsunfall getötetes Wild nicht in den Verzehr kommen darf.

Besonders wildunfallträchtig vor allem in der Dämmerung und sogar in den Ortslagen ist die gesamte Strecke von Trassenheide bis Peenemünde. Auch die nördliche Zufahrt zur Insel, die B 111 zwischen Lüh-



mannsdorf und Wolgast, sollte im Dunkeln sehr vorsichtig befahren werden.

WARUM IST WILDFLEISCH SO BEGEHRT?

Wild wird nicht gemästet, sondern beschränkt sich auf Menge und Art an Nahrung, die es findet und benötigt. Im Vergleich zu Rind und Hausschwein ist das Fleisch fettarm und eiweißreich. Entgegen früherer Praxis ist die Fütterung von Wild verboten. Nur im Härtefall bei langen Frostperioden kann der Landkreis Ausnahmen gestatten.

Die Usedomer Wildwochen fassen also viele Themen zusammen, die mit der Jagd zu tun haben: jagdliche Traditionen, nicht alltägliche Gerichte und wertvolles Fleisch, das einen nachvollziehbaren und meist sehr kurzen Weg vom Wald auf den Teller hat.

■ RAINER HÖLL



**Meeressterne Hotel
Forsthaus Damerow**
Damerow 1 · 17459 Koserow
Telefon (038375) 560
www.urlaub-auf-usedom.de
info@urlaub-auf-usedom.de



© 3 Effen

Wild(es) Fashion Dinner
Samstag, 20. Oktober 2018, 18 Uhr
5-Gänge-Menü mit
korrespondierenden Weinen
und begleitender Modenschau



© Moon Berlin

reservix
dein ticketportal

Tickets telefonisch unter 038375 560 oder über www.forsthaus-damerow.reservix.de

Usedomer Wildwochen 2018

Traditionell im Herbst richten zahlreiche Usedomer Restaurants ihre Speisekarte noch mehr auf Wildgerichte aus als im übrigen Jahr. Unter der Überschrift „Wildwochen“ stellen aber auch andere Veranstaltungen das Thema Jagd und Wild in den Mittelpunkt.

Die inselweite Eröffnung der diesjährigen Usedomer Wildwochen findet am Samstag, dem 13. Oktober von 11 bis 16 Uhr im Konzertpavillon an der Promenade von Bansin statt. Das unterhaltsame Programm mit Musik, Wissenswertern rund um Wald, Wild und Jagd wird durch einen kleinen regionalen Markt ergänzt.

Bereits um 10 Uhr leitet der anerkannte Pilzsachverständige Wilfried Dinse eine Pilz-Wanderung durch den Wald von Bansin (Treff an der ev. Kirche).

Um 11 Uhr ist „Anblasen“ der Wildwochen durch die Jagdhornbläser Insel Usedom e.V.. Diese Gruppe ist auch im nationalen Rahmen erfolgreich und prägt seit Jahren das kulturelle Leben auf der Insel mit.

Ein kleines Quiz rund um Wald und Wild mit Gewinnspiel, Vorführungen zur Kunst des Motorsägens, Live-Musik von Country bis Rock 'n' Roll mit dem Duo Left-hand und nicht zuletzt Wildgulasch und Gegrilltes aus heimischen Wäldern erwartet die Besucher.

Am Wochenende danach verbindet das Wild(e) Fashion Dinner im Hotel Forsthaus Damerow Kulinarisches vom Wild mit aktueller Mode.

Ihren Abschluss finden die Usedomer Wildwochen mit einer zünftigen Hubertusmesse, die am Sonntag, dem 4. November um 17 Uhr in der Marienkirche in Usedom gefeiert wird. Nach der Messe besteht die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein bei Glühwein, Bratwurst und Schmalzstulle.

Diejenigen Freunde der Naturhornmusik, die an diesem Tag nicht dabei sein können, haben zwei andere Termine zur Auswahl: 2. November, 17 Uhr Marienkirche Greifswald und 11. November, 16 Uhr in der Kirche von Gützkow.



© Jagdhornbläser Insel Usedom e.V.



© Eigenbetrieb Kaiserbäder (2)

Weitere Informationen:
Jagdhornbläser Insel Usedom e.V.
Daniela Heuer
Telefon (038372) 70 700
www.jagdhornblaeser-usedom.de

Es wird wieder wild im Forsthaus Damerow



© Moon Berlin

Das Hotel Forsthaus Damerow ist bekannt für seine zahlreichen Veranstaltungen. Unbestrittener Höhepunkt der Meeresstern-Events ist das Wild(e) Fashion Dinner, welches in diesem Jahr am 20. Oktober ab 18 Uhr stattfindet. Bereits zur Tradition geworden, entführt das Wild(e) Fashion Dinner die Besucher in die Welt der Mode und bietet neben optischen Akzenten auch Genuss für den Gaumen. Die Gäste können die einzigartige Kombination aus einem exzellenten 5-Gänge-Menü mit korrespondierenden Weinen erleben, umrahmt von einer begleitenden Modenschau.

In diesem Jahr präsentieren der Designer Christian Bruns (Moon Berlin), das Designerduo 3 Elfen und das Büro T616 originelle Modekreationen und rühren daraus einen bunten Mix aus illuminierten Stücken, tragbarer Mode sowie Trachten für und von der Ostseeküste.

Traditionell stehen tolle Gerichte mit einheimischem Wild auf der Karte. Das



© 3 Elfen

5-Gänge-Menü begleitet die Gäste kulinarisch durch den Abend und macht das Wild(e) Fashion Dinner in jedem Jahr aufs Neue zu einem besonderen Erlebnis. Hier treffen die Kreativität der Köche und die Kreativität der Designer aufeinander, die Gäste erleben einen Genuss für alle Sinne.

Reservierung für die Veranstaltungen:
www.forsthaus-damerow.reservix.de
 Telefon 038375-560

Wild ist im Herbst nicht nur die Ostsee

Die Luft riecht salzig, nach Meer. Die Wellen tragen weiße Schaumkronen und der Wind weht jegliche Stressgedanken fort. Gerade im Herbst und im Winter zeigt die Ostsee ihr stürmisch schönes Gesicht. Wie wäre es mit einem langen Spaziergang am Strand? Den Wind um die

Nase und die Weite der Ostsee im Blick. Use-dom ist ein Paradies für alle, die einmal wieder die Zeit für sich brauchen.

Gleich hinter der Düne verwöhnt das Wellnesshotel DAS AHLBECK HOTEL & SPA****s kleine und große Gäste. Hier kann man getrost den Alltag draußen lassen und es sich rundum gut gehen lassen.

Doch Wellness verzaubert alle Sinne. Und gerade der Herbst ist eine kulinarisch sehr sinnliche und genussvolle Zeit. Feine Wildspezialitäten warten auf Liebhaber besonderer Gaumenfreuden. Denn das Küchenteam um

Danilo Bernstein und Daniel Schnitzer zaubert auch in diesem Jahr wieder köstliche Gerichte in den wilden Wochen vom 13. 10. bis zum 4. 11. auf die Teller des Restaurants.



DAS AHLBECK

 HOTEL & SPA

Buss & Bohlen OHG
 Dünenstraße 48
 17419 Seebad Ahlbeck
 Tel: +49 38378-4994-0
 Fax: +49 38378-4994-999
www.das-ahlbeck.de



© DAS AHLBECK HOTEL & SPA

Boddenetappen 2018 in der MARINA KRÖSLIN



Große Aufregung herrschte am letzten Augustwochenende im BALTIC SEA RESORT in Kröslin. Mit über 80 Schiffen liefen die „48. Boddenetappen“ den 5-Sterne-Hafen am Peenestrom an. Eine solche Anzahl von Yachten gleichzeitig in der Marina unterzubringen, war für den Hafenmeister und sein Team eine spannende Herausforderung. Souverän manövierten sie mit ihrem Schlauchboot zwischen den eintreffenden Yachten und wiesen diesen die passenden Liegeplätzen zu.

Sichtlich geschafft vom harten Törn auf dem Greifswalder Bodden gönnten sich die Segler nach einer heißen Dusche in den modernen Sanitärgebäuden ein „kühles Blondes“ an Land.

Über 400 Gäste – Skipper und Landratten – waren bei dem Event in Kröslin dabei. Highlight des Abends war der etwa 350 kg

schwere Jungbulle am Spieß, welcher nicht nur optisch ein echter Hingucker war, sondern auch geschmacklich überzeugte. Das zarte und saftige Fleisch konnte kombiniert werden mit selbstgemachten Salaten des Restaurants „STEGhouse“. Zur Abrundung gönnten sich der eine oder andere Teilnehmer gern noch ein süßes Crêpe.

Bei stimmungsvoller Livemusik wurde getanzt, viel erzählt, Storys der Regatta ausgetauscht, Tipps weitergegeben oder verheimlicht und in gemütlicher Runde gefachsimpelt.

Die Teilnehmer der Regatta, von denen einige schon länger nicht mehr in der Marina waren, staunten über die Veränderungen in Kröslin wie dem neuen Wellnessbereich mit Sauna, einer Modeboutique und der Tapas-Bar.

„Ich werde auf jeden Fall bald wieder nach Kröslin kommen. Es ist echt Wahn-

sinn, was sich hier in den letzten Jahren entwickelt hat“, so ein Skipper begeistert.

Die Besucher des Resorts feierten noch bis in die Nacht und starteten am nächsten Morgen nach einem zünftigen Frühstück im Restaurant zum letzten Schlag des Wettbewerbs.

„Es war ein wirklich gelungener Regatta-Tag hier in Kröslin. Das Essen, die Stimmung, die Organisation – es hat einfach alles gepasst. Vor allem hat man gemerkt, dass die Mitarbeiter des Resorts alle zusammen an einem Strang gezogen haben, um den Tag für uns so schön wie möglich zu gestalten. Das war echt klasse“, fasste Andreas Krüger vom Regattaverein zusammen.

Seinen krönenden Abschluss fanden die Boddenetappen am Sonntag in Greifswald, wo alle Wettkämpfe ausgewertet und die Sieger gekürt wurden. ■

Anzeige

Wildfleischspezialitäten in Kröslin

Vom **19. bis 21. Oktober** können Sie feinstes Wild der Region von der Marke „Küstenwild“ im Restaurant „STEGhouse“ in der **MARINA KRÖSLIN** genießen.

Tischreservierungen:
+49 (0) 38370 129 940
www.baltic-sea-resort.com
www.yelp.de

**STEGHOUSE**

**KüstenWild**

**BALTIC SEA RESORT**

Zweiter regionaler „Vorpommern Fischmarkt“ in Freest

© TMV/Pocha-Burwitz/pocha.de



sind wir damit ein Stück nähergekommen. Daran wollen wir nun in Freest anknüpfen, auch um die Basis für zukünftig regelmäßig stattfindende Fischmärkte in Vorpommern zu etablieren", so Sven Köppert, der zuständige Projektmanager beim Tourismusverband Vorpommern e.V.

Der Fischmarkt findet am 6. Oktober von 10 bis 18 Uhr direkt am Hafen von Freest statt. Besonderer Höhepunkt ist die Kombination mit dem Freester Oktoberfest am Abend. Zudem sorgt die örtliche Feuerwehr für ein spannendes Kinderprogramm.

Fischer Dirk Baumann mit Mutter Heidi bei der Arbeit im Hafen Freest

Nach der Premiere in Altwarp am Stettiner Haff im Mai dieses Jahres folgt im malerischen Fischerdorf Freest im Oktober der zweite seiner Art.

Im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Fish markets“ der Interreg South Baltic Programme 2014–2020 veranstaltet der Tourismusverband Vorpommern e.V. in Kooperation mit der Fischereigenossenschaft Freest e.G. den zweiten regionalen „Vorpommern Fischmarkt“. „Bei der Premiere im Mai konnten sich den Gästen die Fischer und andere regionale Anbieter vom Stettiner Haff vorstellen. Unserem Ziel, das Fischereierbe in den Fischerorten in Vorpommern stärker in den Fokus zu rücken,



Fischkutter im Fischereihafen Freest

© Holger Martens



Orthopädie-Technik-Service aktiv GmbH

Gützkower Landstr. 36-40 · 17489 Greifswald
Tel. 03834 43300-0 · Fax. 03834 43300-15
info@ot-aktiv.de · www.ot-aktiv.de

Öffnungszeiten

Montag – Freitag
8.00 – 18.00 Uhr

Wir beraten Sie in den Fachbereichen

Sanitätsfachhandel

Orthopädietechnik

Orthopädienschuhtechnik

Rehatechnik

Barrierefreier Tourismus

Homecare



Aktiv werden, aktiv bleiben.

Besuchen Sie unsere Werkstätten und unsere Filialen der OT aktiv in
Rostock · Grimmen · Greifswald · Wolgast · Heringsdorf · Trassenheide
Ahlbeck · Bergen · Demmin · Neubrandenburg · Anklam

Auch eine leise Stimme kann nachhaltige Wirkung erzielen. Thomas Hummel spricht nicht laut, aber das, was er zu sagen hat, ist weithin hörbar. Über Landes- und Bundesgrenzen hinweg ertönt seine Stimme in Form von Musik.

Thomas Hummel

und das Usedomer Musikfestival

Schon sein Äußeres ähnelt dem Künstlerklischee. Er stammt aus einer Würzburger Musikerfamilie, sein Vater ist Komponist.

Thomas Hummel studierte in Hamburg Musik und wurde 1994 mit einem Vorschlag für seine Diplomarbeit konfrontiert. Einige Enthusiasten von der Ostseeinsel Usedom wollten ein Musikfestival gründen und suchten dafür fachmännische Unterstützung. So befasste sich Thomas Hummel mit der Organisation eines Musikfestivals. Er schaffte es, die Ideen der Initiatoren mit dem Machbaren zu vereinen, und das erste Festival fand bereits 1994 statt – unter Leitung des frisch gebackenen Absolventen. Schon damals gelang es ihm, den Weltbürger und -musiker Kurt Masur als Schirmherren zu gewinnen.

Die weitere Geschichte dieses einzigartigen Festivals ist von verschiedenen Facetten geprägt. Der Grundgedanke, die

Musik der Ostseeanrainerstaaten zu präsentieren, ist bis heute geblieben. Abwechselnd wird das musikalische Kulturgut eines oder mehrerer Länder in den Mittelpunkt gestellt. Bei wiederholter Vorstellung eines Staates werden zudem jedes Mal neue Aspekte herausgearbeitet.

Thomas Hummel bezeichnet es als eines der weltweit seltenen „Themenfestivals mit Länderfokus“. Dabei kommen frühere Komponisten ebenso „zu Wort“ wie zeitgenössische. Nicht selten entstehen Musikwerke sogar eigens für das Festival.

In der 25-jährigen Geschichte heben sich einige Höhepunkte heraus.

Die Zusammenarbeit mit dem benachbarten polnischen Świnoujście begann bereits im zweiten Jahr des Festivals, seitdem finden jährlich mehrere Konzerte dort statt.

Auftakt und bisheriger Höhepunkt der Peenemünder Konzerte im dortigen ehemaligen Kraftwerk war 2002 die Aufführung des „War Requiem“ von Benjamin Britten unter Leitung von Mstislaw Rostropowitsch. Zu den Ehrengästen gehörten Michail Gorbatschow sowie der damalige Bundespräsident Johannes Rau. Diese Veranstaltung ist an Symbolträchtigkeit kaum zu überbieten und wurde weithin beachtet.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegt das Usedomer Musikfestival mit der New Yorker Stiftung Young Concert Artists, dessen Preisträger regelmäßig beim Festival präsent sind.

2010 wurde mit dem Baltic Sea Philharmonic eine einzigartige Orchesterkonstruktion aus der Taufe gehoben. Es bringt jährlich die talentiertesten Musiker aus den Ostseeländern und Norwegen zusammen und tritt auch in den renommiertesten Konzerthäusern und Festivals der Welt auf.

2015 erhielt es den Europäischen Kulturpreis. In diesem Jahr führt mit dem Programm „Waterwork“ eine Tour durch die vereinigten Arabischen Emirate. Das Programm „Nordic Pulse“ wird am Jahresende in Finnland, den baltischen Staaten und Polen anlässlich des 100. Jubiläums der staatlichen Unabhängigkeit dieser Länder erklingen.

Namhafte Musiker und Komponisten prägen das Festival. Zu ihnen gehören Kristjan Järvi, Gidon Kremer, Krzysztof Penderecki und David Geringas.

2009 wurden auf Initiative von Thomas Hummel die einwöchigen Usedomer Literaturtage aus der Taufe gehoben. „Wir haben ein Frühjahrsereignis gesucht – und gefunden“, so seine Begründung. Auch dort sind namhafte Autoren aufgetreten, sie bilden mittlerweile das kulturelle Pendant zur herbstlichen Musik.

Programm, Karten und Informationen:
www.usedomer-musikfestival.de
 oder 038378-34647

10 LÄNDER, EIN MEER – 25 JAHRE, EIN FESTIVAL

Erstmals präsentiert das Usedomer Musikfestival in diesem Jahr die Vielfalt der Musikkulturen aller zehn Ostseerainer in einer Saison. Drei Wochen lang, vom 22. September bis 13. Oktober, treffen sich hochkarätige Ensembles und Weltklassestars aller Länder, die das Baltische Meer verbindet.

Die Spielorte der rund 40 Konzerte sind Schlösser, Kirchen, Hotels und das imposante Industriedenkmal des Historisch-Technischen Museums Peenemünde. Auch im Achterland, der malerischen, dem Festland zugewandten Seite der Insel, können Gäste und Musikliebhaber Konzerte in der gesamten musikalischen Vielfalt des Ostseeraums erleben. Insel- und Synagogenrundfahrten runden, kombiniert mit Ausstellungen, das Programm ab.

Ein besonderes Festkonzert polnisch-deutscher Verbundenheit bildet Bachs berühmte h-Moll-Messe, die von der Internationalen Chorakademie Lübeck und dem Goldberg Baroque Ensemble Gdansk in

der Wolliner Taufkirche des Reformators Johannes Bugenhagen aufgeführt wird (29. September, 19.30 Uhr).

Das Abschlusskonzert im Kraftwerk Peenemünde beschließt die Jubiläumssaison am 13. Oktober mit der NDR-Radiophilharmonie Hannover. Zum Abschluss des Festivals steht noch einmal Musik des Ostseeraums auf dem Programm: von Jüri Reinvere aus Estland und vom letzten Hofkapellmeister des deutschen Kaisers – Richard Strauss. Die Peenemünder Konzerte verwandeln das geschichtsträchtige Kraftwerk für Momente in einen Ort von Freiheit und Frieden.

BILANZ VON 25 JAHREN

Thomas Hummel hebt deutlich die positive Entwicklung des Usedomer Musikfestivals hervor. Der stetig lauter und besser werdende Ruf ließ es auch für namhafte Künstler immer attraktiver werden. Hochrangige Mitglieder von Regierungen und Königshäusern konnten als Ehrengäste begrüßt werden.

Der Intendant unterstreicht die Absicht, mit dem Festival die Dynamik des Ostseeraums zu zeigen, sieht es als Baustein dafür, den Zusammenhalt dieser Region zu fördern. Die Würdigung der bisherigen Unterstützung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern verbindet er mit der Hoffnung, dass diese dauerhaft bleiben wird. Nach vielen Jahren, in denen die gute Reputation des Festivals erarbeitet wurde, werden jetzt die Früchte geerntet. „Jetzt geht es erst richtig los“, betont Hummel.

Er selbst hat bereits vor Jahren ein Haus auf Usedom gekauft und lebt seitdem abwechselnd dort und in Hamburg, wo seine Frau als Musikerin tätig ist und seine Kinder zur Schule gehen. Thomas Hummel lässt keinen Zweifel daran, wo er zusammen mit seiner Frau wohnen wird, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Der Zufall hat ihn auf die Insel geführt, sie ist ihm aber seitdem unlösbar ins Herz gewachsen.

Das Usedomer Musikfestival lockt zahlreiche Besucher auf die Insel. Darüber hinaus kann gerade in der heutigen Zeit, in der kleinteiliges, isolationistisches Denken wieder Raum gewinnt, die Bedeutung dieses internationalen Kulturereignisses nicht hoch genug gewürdigt werden.

■ RAINER HÖLL



**Liebevoll eingerichtete
gemütliche Gaststätte
Ehrliche Hausmannskost
frisch zubereitet!**



Öffnungszeiten:
Täglich ab 17 Uhr, Küche bis 21.30 Uhr
Barbetrieb open End

**Sie können unsere Gasträume
für Feiern aller Art mieten.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**17438 Wolgast, Burgstraße 7
Telefon (03836) 27 60 012**



Balm

Feine 2-R.-Eigentumswohnung
 Nähe Golfplatz, Bj. 1996,
 Wfl. 57 m², EV 66,99 kWh
Kaufpreis: 115.000 €



Ückeritz 2 Häuser 1 Preis

EA 195,5 kWh, Bj. 1995/97,
 Wfl. 100 m²/57 m², Grdstk. 659 m²
Kaufpreis: 360.000 €



Preise zzgl. Nebenkosten und Courtage

**Sie haben die Immobilie,
ich habe die Käufer!**

Tel. 038378-795171
 17419 Seebad Ahlbeck
 Siedlung Ostend 19A
www.petra-arnhold-immobilien.de



800 Jahre Stolpe

Das kleine Dorf nahe der Haffküste im Süden Usedom's feiert in diesem Jahr ein stolzes Jubiläum. Mit dem eher unscheinbaren Stolpe sind drei Besonderheiten verknüpft. Es gibt wohl kaum eine andere Ortschaft auf Usedom, die auf eine so lange urkundlich gesicherte Existenz verweisen kann. Die Erhaltung des dortigen Schlosses ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie anderswo selten zu erleben ist. Und schließlich ist mit der dort lange ansässigen Adelsfamilie derer von Schwerin ein Ereignis

aus dem Jahr 1957 verknüpft, das sogar verfilmt wurde.

Unter der Ägide von Professor Manfred Störr ist zu diesem Anlass eine äußerst detailreiche Broschüre erschienen, auf deren Inhalt sich der folgende Text wesentlich stützt.

Gerade die Südwestecke der Insel Usedom gehört zu den Regionen mit besonders vielen Siedlungsfunden aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Von hier aus erfolgte

im 12. Jahrhundert auch die Christianisierung der gesamten Region einschließlich der Gründung des heute nicht mehr existierenden Klosters Grobe.

Die Urkunde, in der die Existenz von Stolpe erwähnt wird, sagt deshalb nichts darüber aus, wie lange die Siedlung schon vorher eventuell bestand.

Bemerkenswert ist, dass die Adelsfamilie von Schwerin mit einer etwa hundertfünfzigjährigen Unterbrechung zwischen 1321 und 1945 auf Schloss Stolpe herrschte.

AUS DER GESCHICHTE DES ORTES

Die preußische Landreform im 19. Jahrhundert und vor allem der Anschluss an die Bahnlinie (Berlin-)Ducherow-Swinemünde 1876 brachte dem Dorf und seinen Einwohnern zahlreiche Vorteile. Davon zeugt auch 1871 der Neubau der durch Blitzschlag abgebrannten Dorfkirche. Kurz darauf entstand in der Küsterei eine kleine Dorfschule, deren Nachfolgeeinrichtung 1971 geschlossen wurde.

1939 zählte das Dorf 286 Einwohner. Die Zahl sank im Juni 1945 auf 209, um dann bis Jahresende durch „Zugezogene“ wieder anzusteigen. 1946 übertraf die Zahl der Zugewanderten die der Einheimischen.



Dorfstraße



Fotos: Harald Nadler (3)

Nach der Bodenreform 1946 wurde das ein Jahr zuvor enteignete Schloss zum Standort der MAS (Maschinen-Ausleih-Station) für die Neubauern. Nach der schrittweisen Umbildung zum Kreisbetrieb für Landtechnik zählte dieser bis zu 70 Beschäftigte. Auch eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) wurde in Stolpe gegründet. Auf dem Schlosshof entstanden Gerätehallen, deren Rückbau nach 1990 erfolgte.

Das gesellschaftliche Leben entwickelte sich ähnlich wie in vergleichbaren Dörfern, eine Gaststätte im Schloss bestand bis 1990. Aufgrund einer anderen Urkunde feierten die Stolper 1983 das 750. Jubiläum.

Nach 1990 wurde die gesamte Struktur des Dorfes einer Veränderung unterzogen. Neue Häuser entstanden, viele davon für

Neubürger, die den Ort als Zweitwohnsitz oder für ihren Lebensabend auserkoren. Die meisten Straßen und Wege wurden grund-erneuert.

DIE SANIERUNG DES SCHLOSSES

Die Veränderungen des Schlosses seit der Gründung des Fördervereins 2001 bis heute sind ein Bilderbuchbeispiel für eine konzentrierte Initiative unter Einschluss von staatlichen Fördermitteln und des Engagements breiter Schichten der Bevölkerung. Das Schloss Stolpe ist heute ein Zentrum der Kultur im wahrsten Sinne des Wortes. Der Besuch dieser Einrichtung gibt Aufschluss darüber.

DAS BEGRÄBNIS DER GRÄFIN FREDA VON SCHWERIN

Die letzte Schlossherrin, Freda Gräfin von Schwerin, seit 1924 verwitwet, galt zwar als Gegnerin des Hitlerregimes, hatte jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg keine Chance, der Enteignung zu entgehen. Erst im November 1945 verließ sie Stolpe und zog nach Lüneburg, wo sie 1957 als Wohlfahrtsempfängerin starb. In ihrem Testament war verankert, dass sie in Stolpe beigesetzt werden sollte. Das wiederum lag keinesfalls im Interesse der neuen Staatsmacht, die – allerdings vergeblich – alles daran setzte, das Begräbnis zu verhindern. Der testamentarische Wille wurde umgesetzt und die Gräfin unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, bei der sie noch immer beliebt war, in Stolpe beerdigt.

Wolfgang Kohlhaase, einer der namhaftesten deutschen Drehbuchautoren, setzte diesem Thema ein literarisches Denkmal, das 1992 von Regisseur Heiner Carow (u.a. „Die Legende von Paul und Paula“) unter dem Titel „Begräbnis einer Gräfin“ verfilmt wurde.

Stolpe ist heute zu einem Zentrum des sanften Tourismus geworden. Eingebet-



© Archiv Manfred Störr (2)

tet in die malerische Landschaft zwischen Haffküste und Wald ist es Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste der Insel, von denen viele den Weg mit dem Fahrrad dorthin finden. Der Festumzug zum Jubiläum Ende August 2018 war der beste Ausdruck für die Verbindung von Geschichte und Gegenwart.

■ R.H.



Gartenseite des Schlosses um 1900



Werkhalle (r.) auf dem Schlosshof

Usedom - Wolliner Blätter 17

800 Jahre Stolpe auf Usedom
1218-2018



Verlag Störr Ostküste - 2018

Für 5 Euro im Schloss, bei der Bäckerei Langhoff und im Buchhandel erhältlich